

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

286 (15.10.1911) Drittes Blatt

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt

Gegründet 1803

Sonntag, den 15. Oktober 1911

108. Jahrgang

Nummer 286

## Wochen-Rundschau.

In Dortmund ist unter großer Beteiligung die Tagung des evangelischen Bundes vor sich gegangen. In ihrem Mittelpunkt stand die Rede des Landtagsabg. Amtsgerichtsrats Dr. Rohmann-Weilburg über „Die Bedingung eines wahren konfessionellen Friedens“. Und selbst ein Gegner des evangelischen Bundes dürfte aus dieser grundlegenden Rede wie aus den sonstigen Verhandlungen, und mögen sie ihm scharf oder zu scharf erscheinen, doch immer den aufrichtigen Wunsch herausgehört haben, wenn er ihn herausheeren will, mit den Katholiken zu einer Verständigung zu kommen. Wie viel wäre hierfür gewonnen, wenn man endlich einmal sich abfinden wollte mit dem geschichtlich Gewordenen; wie viel mehr aber noch, wenn allerseits beherzigt würde, daß der eine große Baum des Christentums viele Zweige und Äste hat, die in ihrer Art alle gleichberechtigt sind und alle ihren Zweck und ihre Bedeutung haben, wie es denn auch in der Bibel heißt: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.“ Käme man von da aus noch dazu, zuzugeben, daß es zwar bloß eine Wahrheit geben kann, daß aber viele Wege zu ihr führen und man jeden achten müsse, der ehrlich und redlich nach bestem Wissen und Gewissen nach der Wahrheit strebt — so wäre der Boden für eine Verständigung zwischen Evangelischen und Katholiken gegeben. Gewiß wird und kann dabei jede Kirche ihre Interessen zu wahren suchen, aber in Milde und Verständlichkeit gegenüber der Schwesterkirche in Christo; jede wird manches unterlassen, was nicht unbedingt zu ihrer — einzigen, vom Stifter der christlichen Religion übernommenen — Heiligung gehört und die andere befremdet oder das staatliche Grenzgebiet verletzt; jede wird einsehen, daß es im modernen paritätischen Staat im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens verschiedenster Konfessionen für alle gewisse Schranken geben und auf manche Forderungen verzichtet werden muß, die in diesem Staat eben undurchführbar sind und auf die man verzichten kann, weil doch das Wesentliche erhalten bleibt. Von diesem Boden aus wäre manches unmöglich, was leider heutzutage noch so viel Unfrieden erregt; man läme endlich auch einmal zu einer ruhigen, gerechten Auffassung der Reformation und man ließe endlich einmal die Reformatoren in Ruhe, unseren evangelischen Brüdern und Mitbürgern zuliebe, was man umso eher könnte, als die historische Gerechtigkeit zugeben muß, daß die Reformatoren, wenigstens die deutschen, bei allen menschlichen Schwächen große, eminente Männer und doch wohl Werkzeuge der göttlichen Vorsehung waren. Warum sollten also — den evangelischen Brüdern und Mitbürgern zuliebe! — Dinge nicht unterbleiben können wie die Bormäus-Enzyklika und so manches andere? Wäre der Katholizismus hernach nicht doch der Katholizismus? Würde aber der Dank dafür von den Evangelischen ausbleiben? Nicht nur nicht, sondern sogar der evangel. Bund würde die von der Zentrums-Prese so „unlieb vermerten“ scharfen Seiten nicht mehr aufziehen! Ganz gewiß!

„Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Der Protestantismus macht eine Krise durch: Dem Fall Jatho folgt der Fall Traub, von Traub selbst forciert. Zu beachten sind da die (mitgeteilten) Ausführungen des national-liberalen Abg. Hadenberg, eines mittelparteilichen evangelischen Theologen, und neuerdings das Bekenntnis eines demokratischen Laien: des Redakteurs Dr. Johannes Rathje im demokratischen „Bad. Landesbote“ (Freitagsummer), die wohl noch weitere Kreise ziehen wird und Aufsehen erregen muß. Vor einem Mann, der den Mut hat, seine ehrliche Ueberzeugung gegen den Strom der Zeit zu stellen, muß man auch dann, wenn man seine Ansicht nicht teilt, den Hut ziehen.

Von einer Krise, wenn auch nicht im Katholizismus, so doch im Zentrum, zeugt es, wenn die Frondeurs nicht zur Ruhe zu bringen sind. Neuerdings prägte die bekannte „Korrespondenz von Rom“ das Schlagwort gegen die „Kölner Richtung“: „päpstlicher Katholizismus“. Als ob es innerhalb der katholischen Kirche, in der sich sozusagen auch noch die „Kölner Richtung“ befindet, noch einen anderen gäbe! Die „Kölner Volksztg.“ zeigt sich mit Recht darüber empört. Aber die Ultras wollen eben auch die ganze Politik einseitig „konfessionalisieren“ mit allen weltlichen Gebieten und Bestrebungen. Und wer da nicht mitmacht, gilt sozusagen als „Reher“.

Diese Erscheinungen auf konfessionellem Gebiete dürfen nicht abhalten von Besonnenheit und Mäßigung auf der anderen Seite. Insbesondere, wo es sich um das Gebiet der Schule

handelt. Auf der heftigen nationalliberalen Landesversammlung in Darmstadt ist das Festhalten an der Simultanschule und an der staatlichen und weltlichen Schulaufsicht betont worden. Ganz richtig! Aber die „Erteilung des Religionsunterrichts nicht im Interesse und Auftrag einer Religionsgemeinschaft, sondern im Auftrag des Staates“ zu fordern (Abg. Bach), geht jedenfalls zu weit. Im Interesse der Erziehung? — ja; aber der Religionsunterricht muß dabei im Zusammenhang mit der Religionsgemeinschaft bleiben. Das ist zugleich die beste Schutzwehr für den Bestand der — Simultanschule, der weltlichen Schule. Eine weitere Schutzwehr ist die Eigenschaft als Gemeindefunktion: die Gemeindefunktion.

Die Teuerung und Futternot beherrscht immer noch die öffentliche Diskussion. Welche Folgen Uebertreibungen nach sich ziehen, dürfte bekannt sein. Daß zu Zeiten eines Notstandes ausnahmsweise Konfessionen gemacht werden sollen, haben wir zugegeben; es nicht zuzugeben, ist nicht klug gehandelt. Aber die Konfessionen müssen in einer Form erfolgen, daß sie den Bedürftigen zugute kommen und andere berechtigete Interessen nicht verletzen. Also: nicht Aufhebung gewisser Zölle, sondern Rückvergütung an die, die die Futtermittel verbrauchen; Reform des Einfuhrschonensystems (Beseitigung von Auswüchsen und Inkorrektheiten), was die Regierung augenscheinlich vorhat. Nicht Ausgestaltung des Zwischenhandels, sondern die Zurückdrängung der Auswüchse und Preisregulierung durch geeignete Maßnahmen.

Im übrigen ist nicht viel neues zu berichten, außer daß gewisse Treiber gegen den Reichshausamts-Staatssekretär Dr. Wermuth gehen wegen seiner mit eiserner Konsequenz durchgeführten Sparmaßnahme, wofür aber dieser Mann nur zu loben ist. Wenn der Reichshaushalt in Ordnung kommen soll, muß gespart werden; muß gespart werden, dann sollen alle sparen, auch die Militärverwaltung, wo manches vereinfacht und gespart werden kann, ohne die Wehrkraft der Nation zu verringern.

Wie in der deutschen Sozialdemokratie mancherlei Strömungen und Unterströmungen vorhanden sind, so auch in der ausländischen;

überall aber tritt der Radikalismus immer wieder in den Vordergrund: so in England, Frankreich, Desterreich etc. In Frankreich hat das viele Folgen gehabt; darunter die, daß der Parteitag der Bürgerlich-Radikalen von dem Zusammengehen mit den Sozialisten abgerückt ist, nachdem sie unter Combes mit Jaures gegangen, der die Regierungsmehrheit der Linken führte. Gewisse Analogien drängen sich da auf. In Desterreich ist eine Sprache geführt worden anlässlich der Teuerungsdemonstrationen, daß man sich über Explosionen wie im Abgeordnetenhaus nicht zu wundern braucht. Wenn der Geist, der aus jener Sprache spricht, die auch in Deutschland zu hören ist, die Gemüter zu erobert, dann geht das Vaterland ernstlichen Zeiten entgegen.

Neue Steuern sind angekündigt in Desterreich, Frankreich, Dänemark. Aber nichts ist zu hören von solchen Ausbrüchen des Unwillens, wie sie in unserem lieben deutschen Vaterlande zu hören sind, wenn der Staat, um seinen wachsenden Aufgaben im Interesse des Allgemeinwohls gerecht werden zu können, ein paar Pfennig neue Steuern verlangt. Dann betet jeder Reichsbürger zudem noch:

Heiliger St. Florian!  
Bersohn' mein Haus,  
Sind' andre an!

Den weiteren Rückblick über die Welt-Begebenheiten — um mit dem Jahres-Rundschau im Lahrer „Hinterden Boten“ zu reden — können wir heute kurz fassen.

In Portugal sind die Monarchisten noch nicht besiegt. Die Gegenrevolution geht weiter. — In China ist eine richtige gefährliche Revolution ausgebrochen und schon taucht der Name des künftigen Präsidenten der künftigen Republik auf. — In Russland hört man wieder, daß Sazonow abgelöst werden soll von Baron Kojen. — In Italien hat Giolitti eine Rede gehalten zur Beschönigung des Vorgehens in Tripolis. — Reden halten auch die englischen Staatsmänner, um Deutschland gute Worte zu geben. Aber damit bringen sie den Stachel von Agadir nicht, und nie mehr, aus dem deutschen Herzen heraus. — Ihr Handwerk in Konstantinopel ist bekannt und ihre Pläne

in Persien sind durchschaut. Da hätte es nicht noch der Verstärkung der Konsulatsmächten bedurft.

Aus dem italienisch-türkischen Krieg werden sich neue Mächte-Konstellationen ergeben; auch eine Neuorientierung der deutschen Politik wird sich nicht abweisen lassen. Sollten sich die Befürchtungen, die sich an die deutsche Haltung in diesem Kriege knüpfen, nicht verwirklichen oder mit der Zeit wieder paralysiert werden, so ist es das Verdienst allein des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Frhrn. v. Marschall: des Diplomaten, der Leistungen aufzuweisen hat. Frhr. v. Marschall ist bekanntlich ein badischer Landsmann und er hat als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes i. Jt. gezeigt, daß man auch als Konservativer ein sehr liberaler und moderner Mensch sein kann. Insofern hätte er sich auch ganz gut für den Posten eines badischen Staatsministers geeignet. Er wäre einem Lamey nicht nachgestanden.

Eigentümlich ist, daß die Türken nicht so recht an den Krieg heran wollen und schon von Frieden reden. Na, das ist ja ihre Sache. Immerhin aber läßt sich erkennen, daß das jungtürkische Komitee, das sich als „Reberegierung“ ausschlaggebend aufgespielt hat, dem Staat nichts gemüht, ihn nicht gefördert hat. Sonst müßte die Türkei jetzt anders vorgehen können.

Wie früher bei inneren Krisen in Frankreich das „weiße Mäuschen“ zum Vorschein kam, als das Freycinet galt, so spielt Clemenceau die „weiße Dame“, die „umgeht“, wenn ein Ministersturz in Sicht ist. Seine Spezialität ist das Ministerfüßeln; darin ist er gefährlicher Meister. Nun hat ihn die Kongo-Konzeption auf den Plan gelockt — die riesige Konzeption, die Frankreich zu machen gewillt ist. Man denke!

Es ist manchmal schwer, keine Satire zu schreiben.

Zu den Marokkoverhandlungen sagen wir, was der „Schw. M.“ zu der Dr. Birck-Verhandlung in Karlsruhe sagte: „Eine Entschleunigung wurde nicht gefast, war auch nicht nötig. Man wußte, daß es zu spät ist, die diplomatische Niederlage zu vermeiden, aber man war auch entschlossen, den Kopf nicht hängen zu lassen, sondern weiter zu arbeiten. Mit dem Berliner Abkommen hört die Weltgeschichte nicht auf; auch später werden Ereignisse eintreten, die Deutschland Gelegenheit geben, seine Interessen zu wahren.“

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unter der Verantwortlichkeit des Verlegers des „Karlsruher Tagblattes“ gestattet.

### Die Marokkofrage.

Paris, 14. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Ueber die Verhandlungen betreffend Kompensationen besitz Cambon bereits alle darauf bezüglichen Instruktionen durch den Ministerat. Die Regierung will unter allen Umständen bis zu dem Zusammentritt der Kammer die ganze Marokkofrage gelöst haben.

Berlin, 14. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Ueber den Inhalt des Marokkoabkommens wird zwar amtlich noch abfolutes Still-schweigen beobachtet, aber wir glauben auf Grund unserer sich stets als zuverlässig erweisenden Informationen, nachstehendes mitteilen zu können, was in der Hauptsache in dem Abkommen enthalten ist: Zunächst erkennt Deutschland das Protektorat Frankreichs über Marokko an und verzichtet seinerseits auf staatliche Land-erwerbungen oder auf eine Interessensphäre; dafür gewährt Frankreich an Deutschland besondere Sicherheiten für den privaten Landwerb, den deutschen Handel und deutsche Unternehmungen aller Art. Deutsche Unternehmer sollen nicht mit höheren inneren Abgaben belastet werden als Franzosen. Frankreich wird keine Ausfuhr-zölle auf Erze erheben. Die konsulargerichtsbarekeit soll bestehen bleiben bis zum Aussterben der Schutzbesitzenen. Die Madrider Konvention von 1880 soll entsprechend geändert und Deutschland zu einer Abänderung bei den Mächten die Initiative ergreifen. Welcher Art die Sicherheiten für den deutschen Handel sind, ist noch unbekannt. Der Streit hierüber hat bis in die letzten Tage gedauert und ist zweifellos im Sinne Herrn v. Kiderlen-Wächters entschieden worden. Auch ist nicht bekannt, ob sich Frankreich nicht einige Vorzugszölle ausgemacht hat. — Das Marokkoabkommen tritt nur mit dem Kongoabkommen in Kraft. Der diplomatische Ausschuss des

Bundesrats hat am Dienstag das erstere gutgeheißen und sich mit den vorgelegten Grundzügen des zweiten Teiles einverstanden erklärt.

### Die Monarchisten in Portugal.

Madrid, 14. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Ueber den monarchistischen Putsch in Portugal liegen neue Meldungen vor. Danach sind mehrere Regimenter der Truppen in Oporto und dem Norden infolge Meuterei gewaltsam entwaffnet worden.

Madrid, 14. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Die „amtlichen“ Meldungen der portugiesischen Regierung und die Mitteilungen des portugiesischen Ministers des Auswärtigen an die Gesandtschaften, nach denen im ganzen Lande die Ordnung wieder hergestellt worden sein soll, erfahren eine eigentümliche Beleuchtung durch die einlaufenden Privattelegramme aus der spanischen Festung Badajoz und die Berichte von Korrespondenten Madrider Blätter aus dem Norden Portugals. Danach haben die republikanischen Truppen zwischen Moimenta und Cacares durch Conceiros Streitkräfte eine neue Schlappe erlitten. Die Madrider Blätter melden, sind in den Bezirken Chaves und Braganza von neuem die Königsflagge gehißt. Auch in Lissabon ist die Stimmung sehr schwül. Man befürchtet dort Pflanzungsversuche durch den Rob. Besonders trübselig bleibe die Lage in Braganza und in Oporto, wo die Stimmung der Monarchie außerordentlich günstig ist. Es sei schwierig, authentische Informationen zu erhalten, da es der portugiesischen Presse unter Androhung der Suspension und der Verhaftung der Redakteure verboten sei, über die Lage im Norden Publikationen zu bringen.

### Der neue Kurs in Finnland.

Petersburg, 14. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Die „Ruhige Slowo“ aus Helsingfors meldet, ist das Entlassungsgesuch des Generalgouverneurs von Finnland, General Senn, bekanntlich des Ueberbers der finnischen Politik der russischen Regierung, vom Zaren genehmigt. Als sein Nachfolger gilt General Meller-Salmelst.

## Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten.

### Anzeigen:

die einpaltige Beilage ober deren Raum 20 Pfg. Reklameweile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabedzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschluß: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

## Rundschau.

### Die Auswärtigen Aemter.

In der Sprache der Diplomaten ist es üblich, die Auswärtigen Aemter der Großmächte vielfach kurz mit dem Namen der Straße und des Gebäudes zu bezeichnen, in dem sie ihren Sitz haben. Da in der gegenwärtigen Zeit der internationalen Bemerkungen diese Bezeichnungen auch in der Presse häufiger wiederkehren, stellen wir die gebräuchlichsten nachstehend zusammen.

Deutsches Reich	„Wilhelmstraße“
Oesterreich	Balplatz
Frankreich	Quai d'Orsay
England	Downing Street
Russland	Sängerbrücke
Italien	Consulta

Die Bezeichnung „Hohe Porte“ für die türkische Regierung ist nicht eigentlich eine örtliche, sondern eine bildliche — Das hohe Reich.

### Noch kein Petroleummonopol?

Die Annahme der Resolution Wassermann-Stresemann über ein Reichspetroleummonopol im Reichstag und die wohl im Zusammenhang damit im Laufe des Sommers angestellten Ermittlungen über die Verhältnisse des Petroleumhandels, haben zu wiederholten Erörterungen in der Presse geführt und vielfach die Ansicht entstehen lassen, als stehe ein Petroleummonopol möglicherweise nahe bevor, so daß man bereits gesetzliche Maßnahmen daraufhin treffen werde. Die Berliner Polit. Nachr. sind in der Lage, diese Annahme als verfrüht zu bezeichnen.

### Einführung einer Schnell-Telegraphie in Deutschland.

Es wurde gemeldet, daß noch in diesem Jahre ein Schnell-Telegraphen-Betrieb Berlin-Düsseldorf und Berlin-Breslau zur Einführung gelangen soll. Seit längerer Zeit werden auf dem Gebiete des Schnell-telegraphenwesens mit einem neuen Maschinentelegraph der Siemens- u. Halske-Aktiengesellschaft Versuche gemacht, der eine Leistungsfähigkeit von 100 Worten in der Minute aufweist. Die Versuche mit diesem Apparat, der fortwährend verbessert wird, sind aber noch nicht abgeschlossen, und deshalb ist auch an eine Einführung noch nicht zu denken. Man hat bisher lediglich auf Strecken, die sich für diese Zwecke eignen, die Versuche unternommen. Es kann aber nicht daraus geschlossen werden, daß die Einführung der Schnell-Telegraphie gerade zuerst auf diesen Versuchsstrecken erfolgen wird. Der obengenannte Schnell-Telegraph wird allerdings, wenn er auf den gewünscht-

ten Zustand der Brauchbarkeit gebracht sein wird, für das deutsche Telegraphenwesen von sehr erheblicher Bedeutung sein.

### Französische Disziplin.

Die Pariser Telegraphenagentur „Information“ veröffentlicht eine Depesche aus Toulon, die eine bezeichnende Schlaglicht auf die Disziplin der französischen Armee wirft. „Information“ will aus angeblich guter Quelle erfahren haben, daß der Generalinspekteur der französischen Armee, General Pau, persönlich eine Untersuchung über die Ursachen der Panik, die unter den Truppen bei der Besetzung der Dpfer der „Liberté“ ausgebrochen war, in Toulon eingeleitet hat. In seinem Bericht an die Regierung soll er erklären, daß die Ursache der Panik nur in der mangelnden Disziplin der Truppen, die zum Ordnungsdienst befohlen waren, zu suchen sei. General Pau soll dem Kriegsminister die strafweise Befehle, die in Toulon garnisonierenden Truppen, speziell des 111. Infanterieregiments, sowie der in der Umgegend garnisonierenden Regimenter der 30. Division gehörenden 60. Brigade, der 55er und 61er, empfohlen haben.

### Die Ferrer-Schulen in Spanien.

Der linksliberale „Imparcial“ veröffentlicht interessante Abhandlungen seines militärischen Redakteurs über die revolutionären Vorgänge in einigen Orten der Provinz Valencia. Er schildert, wie besonders in der Gemeinde Carcagente der Aufbruch entsetzlich tobte und erläutert dann die Ursache mit den Worten: „In diesem Orte, der hervorragend sich der Landwirtschaft widmet, bestand eine sog. „moderne“ Schule im Stile der Ferrer und Morral. In dieser Schule wurden die Leute betet und ihre einfache Seele irreführt. Heute ist die Schule geschlossen und der Lehrer kann sein Schicksal im Justizhaus von Valencia überdauern. Es ist unerhört, wie in diesen Schulen das Verbrechen gelehrt wurde. In den Büchern, die den Kindern für die Anfangsgründe des Lesens in die Hand gegeben wurden, fanden sich pornographische Darstellungen. Die Ferreristen, die Berühmten der Verbredenen, haben das Volk von Carcagente zur Meuterei geführt. Das Archiv wurde verbrannt, die Gemeindefasse geraubt, die Häuser der spanischen Könige zertreten und zwei Mütter in Brand zu setzen versucht.“ Der „Imparcial“ gehörte zu den Blättern, die im Namen einer mißbrauchten Freiheit auch den Ferrer und Morral theoretische Freipässe verabfolgten wollten. Es scheint ihnen nun klar zu werden, daß die Theorie bei einem unmissenden Volke sehr rasch in die Praxis umschlägt. Die Unterjochung der Vorgänge in Gandia führte auch zu der Feststellung, daß die Anhänger Ferrers es waren, die den Boden für die Romane geerntet hatten.

### Vereinigte Staaten-Politik.

Präsident Taft verteidigte in einer Rede in Sacramento in Kalifornien die eingebrachten Anleiheverträge mit Honduras und Nicaragua, die der Senat bekanntlich noch nicht genehmigt hat, und begründete seine Ausführungen damit, daß der Abschluß der Verträge von großem Einfluß auf den Frieden in Zentralamerika sein würde. Unter gewaltigen Interessen in Panama allein, sagte der Präsident, zeigt uns die Notwendigkeit, dafür Sorge zu tragen, daß die Länder, die dem Isthmus von Panama so nahe liegen, nicht der Schauplatz eines Krieges werden.

### Eine deutsche Bahnanleihe Chinas.

Der Gouverneur von Schantung Sun Bao Chun hat beschlossen, eine Anleihe von 8 Millionen Taels aufzunehmen, um den Bau einer Eisenbahnlinie von Kweichow nach Kweichow herzustellen. Die Deutsche Asiatische Bank hat die Anleihe bewilligt. Der Zinssatz ist 5 Prozent. Nach 10 Jahren wird zur Amortisierung des Kapitals geschritten, die in 30 Jahren vollständig sein wird. Jährlich werden 400 000 Taels zurückgezahlt. Die Steuern von Schantung sind als Garantie gegeben.

### Kleine Rundschau.

Eine Novelle zum Schuttruppengesetz hat den Bundesrat in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Es ist demnach anzunehmen, daß eine entsprechende Vorlage dem neuen Reichstage in seiner ersten Session zur Erledigung zugehen wird. In dem Entwurf sind enthalten Bestimmungen über die Wehrpflicht und Militärgenossenschaft in den Schutzgebieten, eine Neuorganisation des militärischen Meldewesens in den Schutzgebieten, eine Neuorganisation der Wehrordnung für das letztgenannte Schutzgebiet, Vorschriften über Bildung eines Beurlaubtenstandes für Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte sowie für Mannschaften und Unteroffiziere für Deutsch-Südwestafrika.

Unter dem russischen Staatshaushalt. Im einzelnen weist der Haushaltsplan für das Staatsbudget für 1912 folgende Ziffern auf: 224 9 Millionen Rubel direkte Steuern, 638 Millionen indirekte Steuern, 179,7 Mill. Zölle. Die außerordentlichen Ausgaben umfassen Ausgaben infolge des russisch-japan. Krieges 410 454 000 Rubel, für Wirtschaftsoperationen des Kriegsrefortis 70 Millionen, Bahnbauten 116,6 Millionen, Zahlungen an Bahngesellschaften 1,9 Millionen und für Tilgung der 4prozentigen Bilette der Staatsrente 100 Millionen.

### Theater und Musik.

Th. „Das Kind“, eine dreiatige Kleinstadtkomödie von Ottomar Enking, fand bei der Erstaufführung im königlichen Schauspielhaus zu Dresden eine sehr freundliche Aufnahme.

Th. „Jasmin“, ein einaktiges, musikalisches Lustspiel von James Keith (Text von Leo Heller und Richard Burmstedt) wurde von den Stadttheatern in Barmen und Leipzig zur Aufführung erworben.

Th. Der neue Richard Strauß bei Reinhardt. Im Deutschen Theater wird noch im Laufe dieser Saison „Der bürgerliche Edelmann“, Ballettkomödie in fünf Akten von Molière, aufgeführt. In diesem Stück, das von dem reichen Bürger Bourdain handelt, der gern den Edelmann spielen möchte, gibt der Dichter die Anweisung zur Einsetzung eines Opernballetts in die Handlung. Richard Strauß hat nun diese Anweisung zur Ausführung gebracht und eine kleine Oper als Probestück zum „Bürgerlichen Edelmann“ komponiert, die den Titel „Ariadne auf Naxos“ führt. Den Text hat Hugo von Hofmannsthal geschrieben. Wie die Direktion des Deutschen Theaters“ mitteilt, ist die Oper zwar noch nicht vollendet, doch wird der Komponist die Arbeit so fördern, daß Molières Komödie mit der Musik von Richard Strauß noch in dieser Saison am Deutschen Theater zur Aufführung gelangen kann.

Die Bevölkerung Kretas. Nach der letzten auf Kreta vorgenommenen Volkszählung beträgt, wie man der „Pol. Korr.“ schreibt, die gesamte Bevölkerung der Insel 336 171 Personen, von denen 307 832 Christen sind.

Der Friedensstand der rumänischen Armee beträgt 96 000 Mann, doch rüden im Mobilisierungsfalle 320 000 Mann ins Feld. Das Heer ist für sechs Monate mit Munition versehen und für 300 000 Mann mit allem nötigen versorgt. (Rumänien kann bei Balkanwirren ein gewichtiges Wort mitsprechen.)

### Aus den Parteien.

#### Bebel über Bismard.

In seinen „Erinnerungen“ schreibt Bebel über seinen Eintritt in den norddeutschen Reichstag: „Mehr aber als alle interessierte mich Bismard, den ich vor dem noch nicht gesehen hatte. Er erschien damals im Reichstag fast immer im schwarzen Gehrock, schwarzer Weste und hoher schwarzer Gesteiratsstrawatte, aus der die weißen Spitzen der Vatermörder hervorliefen. Das Haar, soweit er solches noch besaß, war dunkel, ebenso die kurzgeschneitene Schnurrbart. Nach den drei Haaren, die nach Angabe aller seiner Karikaturengemäher auf dem im übrigen kahlen Schädel stehen sollten, hielt ich vergebens Ausschau. . . Ich war sehr begierig, ihn sprechen zu hören, aber nicht wenig enttäuscht, als der Hübe sich erhob und statt mit einer Löwen- oder Stierstimme, mit einer Distanzstimme zum Hause sprach. Er prägte lange, sehr verdickte Sätze, stochte auch zeitweilig ein wenig, sprach aber stets interessant. Was er sagte, hatte Hand und Fuß. . .“

#### Wahlbewegung in Lothringen.

Der Lothringer Bloc veröffentlicht im „Messin“ sein Wahlprogramm. Die neue Verfassung habe, so heißt es, nur das allgemeine Wahlrecht und die Zweite Kammer als wirkliche Fortschritte gebracht. Die Ausschaltung des Bundesrats und des Reichstages sei nicht definitiv, sondern widerruflich, so daß man, ohne uns zu befragen, uns alles dies wieder nehmen, ja sogar uns noch schlimmer betten könne als früher. Die Stimmen im Bundesrat hätten keinen großen praktischen Wert, da sie vom Statthalter bzw. vom Berlin aus instruiert würden. Auch die Erste Kammer müsse umgestaltet werden. Alles, was die jetzige Verfassung dem Lande Elsaß-Lothringen dorentzählt, das will der Lothringer Bloc nunmehr zu erreichen suchen. In dem neugestalteten Programm des Lothringer Blocs ist die ferial-nationalistische Richtung der Labroise und Pierfon deutlich zu erkennen.

#### Die Landtagswahlen in Oldenburg.

Die Landtagswahlen zum Landtage sind bis jetzt auf drei im Birkenfeldschen Kreise erledigt. Von 45 Mandaten sind bis jetzt 12 den Freisinnigen, 12 den Sozialdemokraten, 10 den Nationalliberalen und Bündlern und 8 dem Zentrum zugefallen. Die Majorität der Wahlen ist gesichert.

### Sozialpolitische Rundschau.

#### Die Auslichten des Versicherungsgesetzes für Privatbeamte.

Der umfangreiche Beratungsstoff der letzten Herbsttagung hat in den Kreisen der Privatbeamten vielfach die Befürchtung erweckt, daß die Vorlage ihres Versicherungsgesetzes von diesem Reichstag nicht mehr erledigt würde. Diese Befürchtungen werden sich jedoch nach der Auffassung beteiligter amtlicher Kreise als unbegründet erweisen. Denn ganz abgesehen davon, daß die Parteien des Reichstages schon früher ihren entscheidenden Entschluß zur Durchführung der Privatbeamten-Versicherung festgesetzt hätten, seien auch in allerneuester Zeit von allen bürgerlichen Parteien Verlautbarungen bekannt geworden, die über die Absicht, die Vorlage zu verabschieden, keinen Zweifel ließen. Die Konserverativen legten nach verschiedenen Auslegungen maßgebender Persönlichkeiten den größten Wert auf die Erledigung der Privatbeamten-Versicherung. Für die Nationalliberalen habe der Führer der Reichstagsfraktion soeben erst diese Vorlage als die wichtigste der ganzen Herbsttagung bezeichnet, die unter allen Umständen verabschiedet werden müsse. Die Zentrumspartei sei von ihrem früheren Standpunkt, daß die Versicherung der Angestellten noch von diesem Reichstag zu lösen sei, nicht abgewichen, was aus Äußerungen angesehener Mitglieder der Partei hervorgehe. Und schließlich habe auch in diesen Tagen der auf sozialpolitischem Gebiet besonders tätige Vertreter der freisinnigen Partei eine Verabschiedung der Vorlage für unbedingt notwendig erklärt. Bei diesem einmütigen Willen der Parteien, das Werk der Privatbeamten-Versicherung noch im Herbst zu vollenden, dürfte den Vorschlägen, die inzwischen aus Interessententreisen für eine vollkommene Umgestaltung der Regierungsvorlage gemacht seien, kein Erfolg beschieden sein, zumal der Reichstag die Möglichkeiten einer Privatbeamtenversicherung durch den Ausbau der Invalidenversicherung bei den Beratungen über die Reichsversicherungsordnung eingehend erörtern habe und dabei zu einem negativen Ergebnis gekommen sei.

### Was in der Welt vorgeht.

Ueber 100 000 deutsche Fußballspieler. Für die große Ausdehnung, die das Fußballspiel in Deutschland in den letzten Jahren erfahren hat, spricht die Tatsache, daß die Zahl der aktiven Fußballspieler seit 1909 sich fast verdoppelt hat. Im Jahre 1909 gehörten dem Deutschen Fußballbund, der bekanntlich nur das sogenannte Association-Spiel, nicht das wilde Rugby pflegt, nur 600 Mitglieder an, die in 20 Klubs organisiert waren. 1901 waren es 700 (25), 1902 auch erst 1000 (31), 1903 erst 2500 (45) und 1904 noch nicht mehr als 9300 (194). Immerhin war das eine ansehnliche Steigerung, die sich 1905 auf 13 600 (276) und 1906 auf 24 400 (433) fortsetzte. Nun ging es ein paar Jahre wieder langsamer vorwärts, 1907 auf 32 700 (555), dann 1908 auf 44 200 (730) und 1909 auf 58 700 (881). Das Jahr 1910 brachte mit 82 300 Mitgliedern und 1033 Vereinen wieder einen tüchtigen Sprung und für das Jahr 1911 wurde jetzt die Zahl von 109 500 Mitgliedern und 1361 Vereinen offiziell festgestellt. Natürlich wird sehr viel mehr Fußball bei uns gespielt, als in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt.

Eine ehemalige Kaiserjagd verjüngt. Der Krieger-Schoner „Nordstern“, die frühere Kaiserjagd „Meteor“, der am 26. September mit 24 Mann Besatzung von Gibraltar nach Kiel abgegangen ist, wird seitdem vermifft.

Erhöhung eines Sprudels in Aulzig. Auf dem Grundstück der Weberei Wolfram in Aulzig wurde in einer Tiefe von 356 Meter eine gewaltige warme Quelle erbohrt, die mit solcher Gewalt an die Erdoberfläche und bis zur Spitze des 7 Meter hohen Turmes strömte, daß sich die Arbeiter sofort zurückziehen mußten und das ganze Terrain überflutet wurde. Die Temperaturmessung ergab 30 Grad Celsius. Die Quelle fließt in einer Stärke von 16 Sekundenmetern. Das Wasser hat 12 deutliche Härtegrade und besitzt noch bei Ablauf einen Ueberdruck von sieben Atmosphären. Interessant ist, daß der Druck des Wassers schwankt, was auf das Vorhandensein von Dampf zurückgeführt wird.

Bankier Ohm von der Niederdeutschen Bank war von einem Aufseher des Dorimunder Gerichtsgefängnisses zur Vernehmung in das nahe Landgericht gebracht worden. Während der Vernehmung, die nur kurze Zeit dauerte, hatte sich der Aufseher erwidert, so daß Ohm allein im Stur des Landgerichts und auf der Straße stand. Bald vermehrte man ihn im Gefängnis und suchte ihn vergebens. Nach einem kurzen Spaziergang lehrte Ohm von selbst in das Gefängnis zurück. Es wäre ihm durch die Nachlässigkeit des Vorführungsbeamten möglich gewesen, zu entkommen.

Duell wegen eines Alkohelmittels. Das interessante Schauspiel eines Duells zwischen Gelehrten wird Paris wahrscheinlich nächster Tage haben. Herr Dogen hat seinem Kollegen Professor Delorme seine Zeugen geschickt. Der Anlaß zu diesem weltmännischen Vorfall ist wenig merkwürdig, nämlich die Mikrobenfrage. Herr Dogen ist der Meinung, daß mit dem Mikrobioliti alle Infektionskrankheiten geheilt werden können. Herr Delorme ist genau der entgegengesetzten Ansicht, und weil sich beide hierüber nicht einig werden können, so werden sie sich jetzt schlagen. Diese Art der wissenschaftlichen Beweisführung dürfte nicht nach jedermanns Geschmack sein, aber sie hat vor allem den Vorzug, daß sie kurz und durchschlagender Kraft ist.

Der Bruder des Mörders Bagrow freigesprochen. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der Rechtsanwalt Wladimir Bagrow, der nach dem Mord an Kaiserin Elisabeth auf Stoßpfeil in Kiew festgenommen wurde, nach dreimonatiger Haft freigesprochen worden, da seine Unschuld sich herausgestellt hat. Ebenso wurde die ungeschuldig verhaftete Frau Wladimir Bagrows aus der Haft entlassen.

Allelei vom Tage. In Charlottenburg verjuchte die geistesranke Näherin Stofenwald einen diensthabenden Postassistenten zu erschlagen. Ein im Vorraum beschäftigter Postschaffner schlug ihr die Waffe aus der Hand. Die Frau wandte sich gegen den Schaffner und zertraktete ihm Gesicht und Hände. Es gelang, die Frau, welche an Verfolgungswahn leidet, zu überwältigen. — Ein Hausdiener des Kaiserhofes in Berlin, der eine Kaffeezeit mit der Tageslösung von 7500 M abliefern sollte, entwendete dem Oberkellner den Kaffeebohnenstößel und nahm die Tageslösung außer fünf Mark an sich und verschwand.

### Badische Politik.

#### Zur Reichstagswahl in Konstanz

Schreibt die „Karlsruher Ztg.“ amlich: „Die Notiz in Nr. 275 der „Karlsruh. Ztg.“, wonach auf Anregung des Ministeriums des Innern von Seiten der zuständigen Militärbehörde die erforderlichen Anordnungen getroffen wurden, um den wahlberechtigten übungspflichtigen Mannschaften des 1. Badischen Reichstagswahlkreises die Ausübung ihres Wahlrechtes am 19. Oktober und im Falle einer Stichwahl auch am Tage der Stichwahl zu ermöglichen, ist nach Befragungen zum Teil dahin verstanden worden, daß die in Betracht kommenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes am Wahltage in die Heimat beurlaubt werden sollten. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß nach den getroffenen Anordnungen zu der angegebenen Zeit Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus dem 1. Badischen Reichstagswahlkreis zu militärischen Übungen überhaupt nicht eingezogen werden.“ Eine Beurlaubung von zur Uebung Einberufenen zu Wahlzwecken wäre gesetzlich nämlich aus guten Gründen unzulässig.

#### Fortschrittliche Gemeindepolitik.

Man schreibt uns: „An einem am Freitag abend abgehaltenen Mitgliederversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe sprach Oberstadtratsrat Weiler über „Fortschrittliche Kommunalpolitik“. Er führte aus: „Trotz der großen Bedeutung der Städte und Großstädte für unser ganzes wirtschaftliches, geistiges und kulturelles Leben — 1/3 der gesamten deutschen Bevölkerung wohnt heute schon in den Städten — ist der politische Einfluß der Städte gegenüber den früheren Jahren zurückgegangen. Durch die Reichsgesetzgebung, wie durch die Landesgesetzgebungen geht ein agrarischer Zug; dazu kommt, daß infolge der veralteten Wahlereinstellung die Großstädte auch in den Parlamenten nicht genügend vertreten sind. Auch die Städteverfassung selbst ist nicht auf der Höhe; der Redner tritt für die Magistratsverfassung ein, die auch in Baden mit der Zeit kommen werde, da es den großen Städten an Männern gebricht, die ihr ganzes Wissen und Können in den Dienst der Gemeinde stellen. Unter den vielen Aufgaben der modernen Großstädte seien vor allem wichtig die sozialen Aufgaben. Gerade auf diesem Gebiet sei ein reiches Tätigkeitsfeld für die bürgerliche Linke. Dabei sei zu beachten, daß die soziale Fürsorge nicht nur auf den Lohnarbeiter, sondern auf alle wirtschaftlich schwachen Elemente ausgedehnt werden müsse. Vor allem seien auch die Wünsche des Handwerkerstandes (Submissionswesen) zu berücksichtigen. Die Wohnungsfrage ist in den letzten Jahren immer brennender geworden. Die Wohnungsmieten haben in den Großstädten eine enorme Höhe erreicht. Dadurch ist ein großer Teil der Bevölkerung gezwungen, die Zahl ihrer bewohnten Räume auf ein Mindestmaß einzuschränken. Nun ist es eine feststehende Tatsache, daß der heute so oft geschnähte „Hausaraber“ meistens in nichts weniger als günstigen Verhältnissen lebt. Die Bodenrente ist der Kardinalpunkt der Wohnungsfrage. Durch Ankauf von Grund und Boden kann die Gemeinde als Regulator auf dem Grundstücksmarkt wirken. Die Gemeinde ist dazu berufen, sowohl den Mieter als auch den Vermieter zu schützen. Durch billige Verkehrsgelegenheit muß die Gemeinde sorgen, daß Ansiedlungen an der Peripherie der Stadt entstehen können. So wird die Wohnungsfrage zu einer Verkehrsfrage. Nicht nur für die Lohnarbeiter, sondern auch für viele Handels- und sonstige Angestellte muß für billige Fahrgelegenheit gesorgt werden. Es ist ungerecht, daß ein Arbeiter mit 6 M Taglohn eine Wohnkarte auf der

elektrischen Straßenbahn erhält, während eine Handdampfbahn, die 2 M täglich verdient, diese Vergünstigung nicht genießt. Auf dem Gebiete der Schulfrage habe der Staat seine Pflicht gegenüber den Städten am meisten vernachlässigt. Die Verwaltung der wirtschaftlichen Betriebe müsse möglichst rentabel gestaltet werden. Bei allen diesen Aufgaben sei stets das Wohl der Allgemeinheit, der Schutz der wirtschaftlich schwachen Elemente im Auge zu behalten.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine interessante Diskussion. Stadtratsordner Blum tritt für das Projekt einer von den Städten Karlsruhe, Baden-Baden, Straßburg, Mannheim zu erbauenden Touristenbahn zur Erschließung des nördlichen Schwarzwaldes ein und befürwortet ebenfalls die Einführung der Magistratsverfassung. Stadtratsordner Fröhlich warnt vor einer Ueberhöhung der Vorteile der Magistratsverfassung. Viel wichtiger sei die Frage des kommunalen Wahlsystems. Stadtrat Dr. Weill weist ebenfalls auf die Schattenseiten der Magistratsverfassung hin, vor allem auf das damit verbundene Bestätigungsrecht des Staates für Bürgermeister und Stadträte und gibt sodann einen interessanten Ueberblick über die historische Entwicklung der Stadt Karlsruhe. — Nach den Ausführungen einiger weiterer Diskussionsredner und einem Schlußwort des Referenten wurde die Sitzung kurz vor Mitternacht von dem Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Gönner, geschlossen.“

#### Jungliberaler Verein Mannheim.

In der Vorstandssitzung des Mannheimer Jungliberalen Vereins wurden infolge Verletzungen einiger Vorstandsmänner neue Befugnisse. Unter einstimmigem Beschluß wurden folgende Herren gewählt: Herr Hauptlehrer Haas zum ersten und Herr Rechtsanwalt Dr. Bachert zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Glasermeister Lamardin zum Kassier und zum Schriftführer der bisherige Inhaber dieses Postens Herr Chr. Becker.

### Sport.

#### Rennen des Karlsruher Reitervereins.

Vorauslagen. Herbst-Hürden-Rennen: Osmis — Glauca. Jährlicher Jagdrennen: (Austrian Friars) — Saville — Glauca. Karlsruher Jagdrennen: Kohinoor II. — Thilde. Preis von Ettlingen: Colibri — Logo. Korps - Jagdrennen: Cettis. Schluß - Jagdrennen: Arago — Glauca.

### Vom Wetter.

#### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 14. Okt. 1911.

Die Luftdruckverteilung ist heute sehr ungleichmäßig. Die nördliche Depression ist nach Nordwestland abgezogen und über Nordspanien hat sich ein Hochdruckgebiet entwickelt, ein zweites lagert über dem Alpengebiet und über Desterreich-Ungarn. Ein Minimum über dem Mittelmeer verurteilt in Nordwestdeutschland Regenwetter; eine weitere Depression befindet sich westlich vom Kanal. Im Süden des Reiches ist es heiter bei steigenden Temperaturen, doch werden sich voraussichtlich keine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung geltend machen; es ist deshalb bewölkt und mildes Wetter, stellenweise mit Regenfällen zu erwarten.

Wasserstand des Rheins am 14. Okt. früh. Schüttelinsel 184, gefallen 6, Rehl 259, gefallen 8, Maxar 400, Stillstand, Mannheim 316, gefallen 7 cm.

c. Aus den Alpenländern, 14. Okt. Im gesamten Alpengebiet herrscht bei ungewöhnlich milder Temperatur herrliches Herbstwetter. In den niederen Lagen ist es neblig, in den höheren klar. Die Temperatur schwankt zwischen 10 und 20 Grad Celsius. Der Schnee ist nahezu abgeschmolzen.

### Beschwerden

über unpünktlichen Eingang unserer Zeitung durch unsere Träger sind direkt an unsere Geschäftsstelle zu richten, denn nur dann werden Sie Gewißheit haben, daß für geregelte Zustellung gesorgt wird. Unsere verehrl. Postabonnenten bitten wir dagegen, alle Unregelmäßigkeiten dem zuständigen Postamt zu melden. Nur wenn von dort keine Abhilfe geschaffen wird, wolle man uns verständigen.

### Karlsruher Tagblatt

Karlsruhe Ritterstraße 1  
Telephon 203.

Moderaus für Hüte und Mützen  
Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr.  
Hüte werden gerne gekauft.  
Vorzügl. Qual., eleg. Formen, billig. Preisb.

Urin, Sputum  
Untersuchungen werden ausgeführt vom  
Chem.-bakteriolog. Laboratorium  
der internationalen Apotheke.

Wöchentlich ein Bad im Friedrichsbad Kaiserstr. 136  
müßte Ihnen zur Gewohnheit werden.

Kaiserstr. 143 Samstag, 14. Okt. bis Sonntag, 22. Okt. Kaiserstr. 143

95

# Burhard<sup>®</sup> Serien-Tage

bieten Ihnen zur Deckung Ihres Herbstbedarfs

unermessliche Vorteile

195

Beachten Sie meine diesbezüglichen Schaufenster!

Für die Herbst-Saison

bringen wir

## Herren-Sacco-Anzüge

## Paletots und Ulster

die modernsten Formen  
in den vorteilhaften Preislagen

von Mark

39<sup>00</sup> | 49<sup>50</sup>

Wir bieten hiermit grosse Vorteile  
beim Einkaufe fertiger Herren-Kleidung.

## Spiegel & Wels.

Pariser und Wiener Neuheiten!  
**Blusen-Ausstellung.**

Dieselbe bietet in den neuesten Erscheinungen eine außergewöhnlich  
grosse und preiswerte Auswahl in allen Grössen. Zur Besichtigung der-  
selben laden ergebenst ein

**Geschwister Baer** Spezialhaus für Braut-  
u. Kinderausstattungen  
Telephon 579. 49 Waldstrasse 49. Rabattmarken.

Enorm billiger

## Kleiderstoff-Extraverkauf

Unerreicht vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Serie I	Velour-Flanelle für Blusen, Matinees, Hausröcke etc. Cheviot für Schulkleider, marineblau . . . . . Schotten für Kinderkleider . . . . .	0.95 M.
Serie II	Praktische Kostüme Dauerhafteste Elsässer Cheviots, schwarz und farbig Feine Blusenflanelle . . . . .	1.45 M.
Serie III	Reinwollene Satintuche, schwarz, marineblau und farbig Elegante Noppenstoffe für Kleider und Kostüme . . . . . Blusen, Karos und Streifen . . . . .	2.00 M.
Serie IV	Weisse und ballfarbige Stoffe für Braut- u. Tanzkleider Solideste schwarze Stoffe, nur beste Qualitäten . . . . . Double face und englische Stoffe, 110/130 cm breit . . . . .	2.70 M.
Serie V	Feinfarbige Eolienes für Gesellschafts-Toiletten . . . . . Einfarbige Stoffe in den neuesten Modefarben . . . . . Elegante neue Blusen- und Kleiderborduren . . . . .	3.65 M.

Muster gern zu Diensten.

Alleinverkauf der „Ideal“-Schnittmuster.

Edeltuch schwarz und farbig nur Mk. 4<sup>50</sup>

Halbf. Kleider-Blusen-Kimonos in allen Preislagen.

Sammet Die grosse Wintermode schwarz und farbig von 1<sup>75</sup> an

Diese Preise für unsere bekannt erstklassigen Qualitäten sind  
hervorragend billig und gewähren wir ausserdem darauf:

5% Rabatt oder Rabattmarken.

## Mehle & Schlegel

Kaiserstraße 140

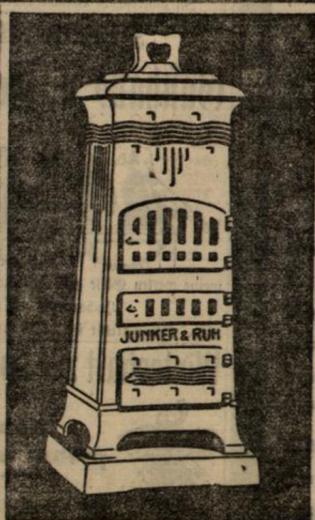
vis-à-vis Odeon.

Fernruf Nr. 1357.

\* vormals bei S. MODEL.

## Druckarbeiten

Jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung  
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.



## Oefen

größtes Lager, über 100 Modelle.

**Junker & Ruh-Oefen**

beste Dauerbrenner zu Originalpreisen.

**Irische Oefen**

verbessertes System

**Füll-Regulier-Oefen**

und Oefen für einfache Heizung  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

## Hammer & Helbling

Kaiserstraße 155.

Von meiner dritten Herbst-Einkaufsreise kommen

### Große Posten

# Neueste Damen-Konfektion

Farbige Paletots, schwarze Paletots, blaue u. schwarze Kostüme, Kostüme in engl. Geschmack, Kostüme u. Sportröcke, Blusen in Wolle, Seide u. Tüll etc. etc.

darunter auch viele Stücke für höchste Ansprüche

## zum hervorragend billigen Verkauf.

Ich unterhalte während der ganzen Saison in allen Abteilungen eine Riesenauswahl der jeweils erscheinenden, neuesten Produkte; erziele durch meinen großen Bedarf besondere Vorteile, welche in den billigen Verkaufspreisen offensichtlich zum Ausdruck kommen.

# Carl Schöpf

## Marktplatz

Damen- und Kinder-Konfektion, Manufakturwaren, Aussteuer-Artikel.

### Eiserne Bettstellen

für Erwachsene von Mk. 6.—  
per Stück an bis zu den feinsten.

Messing-Bettstellen  
Kinder-Bettstellen

in grosser Auswahl  
von Mk. 8.50 an.

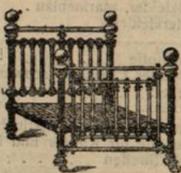
Springfeder-Matratzen aller erprobten Systeme  
Roßhaar-Matratzen (Lüftung-Matratzen jeder Art)

empfiehlt zu billigsten Preisen

## Otto Fischer

(vorm. J. Stüber), Großherzoglicher Hoflieferant,  
Kaiserstraße 130. KARLSRUHE. Telephon 270.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



## Tafel-Aepfel!!

Bach- und Kochäpfel in- und ausländische Ware, alles  
auserlesene Edelmaterial, offeriert  
in Stückgut und ganzen Ladungen zu den jeweils billigsten Tagespreisen.  
Günstig für Händler und Wiederverkäufer.

Hugo Laue, Karlsruhe i. B. Fähringerstr. 50.  
Telephon 2494.

## Münchener Löwenbräu

in 1/1 und 1/2 Flaschen,

von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt

## Jacob Möloth, zum Krokodil,

Niederlage und Vertretung der Aktienbrauerei zum  
Löwenbräu in München.

### Residenz-Theater, Waldstr. 30.

Programm:

Die Orländer. Drama.  
Die Pariser Mode. Solo.  
Magische Kunst. Drama.  
Ein Bad für Cyprien. Drama.  
Mit Polmes. Humoreske.  
Die Winter in Feinern. Drama.  
Die Detektiv. Parodie.  
Bobby hat Fünfbomben. Drama.  
Sperren. Humoreske.



Spezialität:

### Herrenhemden nach Maß

in farbig und weiß.  
Garantie für tadellosen Sitz u. Ausfüh.  
in den neuesten Dessins und Stoffen.  
Percal, Zephyr, Oxford,  
Ventilation, Panama.

Große Auswahl in Einsätzen.  
**Adolf Honsel,**  
Waldstraße 20, 1 Treppe.

Museumssaal — Karlsruhe.

Samstag, den 28. Oktober 1911, abends 8 Uhr,  
I. Kammermusik-Abend  
Karlsruher

## Bläservereinigung

Herren Kammermusiker  
**P. Kämpfe P. Klupp J. Suttner und O. Wenk**  
unter gütiger Mitwirkung Hofmusiker  
der Hofopernsängerin Fräulein **May Scheider** und des  
Ersten Hofkapellmeisters Herrn **Leopold Reichwein**.

**PROGRAMM.**  
**W. A. Mozart:** Quintett Es-Dur, Op. 452  
für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.  
**Fr. Schubert:** Der Hirt auf dem Felsen, Op. 129  
Lied für Sopran und Klarinette mit Klavierbegleitung.  
**L. v. Beethoven:** Op. 16, Quintett  
für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

Der Konzertfögel ist a. d. Lager d. Herrn Hofliefl. Schweisgut.

**Eintrittskarten:** Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—,  
Galerie Mk. 2.—, 1.— sind im Vorverkauf in der Hof-  
musikalien-**Fr. Doert** Kaiserstrasse 159  
handlung (Eingang Ritterstr.),  
Telephon Nr. 2003, und an der Abendkasse zu haben.

! Heute Sonntag im **Café Bauer** abends 9 Uhr, nachts 1 Uhr **Künstler-Konzert** Gewähltes Programm. Eintritt frei! **Horn. Wolff.** !

Kirchweihfest Eggenstein.  
**Gasthaus „Zum Anker“**  
empfiehlt Sonntag, 15. und Montag, 16. Okt. seine geräumige Lokalitäten. An beiden Tagen von nachmittags 3 Uhr ab **Großes Tanzvergnügen.** Reichhaltige Speisenkarte: Gänse, Vögelchen, die andere Praten, Kuchen und sonstiges Backwerk. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein. **Hans Stöcker.**

Kirchweih Eggenstein.  
**Gasthaus u. Festhalle zur „Krone“**  
Am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Okt. findet anlässlich der Kirchweihfeier **gutbesetzte Tanzmusik** statt. Ich werde bemüht sein, durch Bereicherung guter Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung meine sperten Gäste aufs beste zu befriedigen und lade höflichst ein.  
Hochachtung **Karl Friedrich Demarez jun.**  
**NB. Spezialität in Wild und Geflügel, sowie eigene Schlachtung.**

**Wirtschaft zur Appenmühle — Kirchweih**  
empfiehlt **neuen, süßen Wein, prima warme u. kalte Küche, Kahnfahrt** wozu höflichst einladet **Aug. Axtmann.**

Fernruf ab Mittwoch, 18. d. Mts. Nr. 910.

Tatsachen beweisen!

# Cirkus Charles

Nur 9 Tage! vom 18. bis 26. Okt. Europas größte Wunderschau **Karlsruher Festplatz am Hauptbahnhof.**

Eröffnung: **Mittwoch, 18. Oktober,** abends 8 1/4 Uhr.

**Beachten Sie:** Zuerst bei der prachttrotzenden Eröffnungsvorstellung und weiter bei allen folgenden Vorstellungen wird Cirkus Charles, diese moderne Weltschau, durch mustergültige, vollwertige und sensationelle Darbietungen den unumstößlichen Beweis liefern, daß er, jeder Konkurrenz die Spitze bietend, das großartigste Manège-Schauspiel, das je in Karlsruhe gezeig ist, zu bieten vermag.

**Beachten Sie:** Seit Anbeginn an hat die Direktion des Cirkus Charles weder Mühe noch finanzielle Opfer gespart, um die circensischen und Dressur-Leistungen bis zur Vollendung zu steigern, die kühnsten Artisten, die fremdländischen, noch nicht in Deutschland gesehenen Volkstruppen und die seltensten Tiere für sich zu gewinnen, um das Interesse an den Darbietungen der Manègeschau Charles auf höchste zu spannen, und im fast täglich ausverkauften, 6500 Personen fassenden Cirkusbau das unerreicht großartige Schauspiel, wie es im Cirkus Charles zu sehen ist, darzubringen.

**Beachten Sie:** Eine Vorstellung im Cirkus Charles mit seinen Löwen, Tigern, Eisbären, Elefanten, Zebras, Zebus, Antilopen usw.; seinen Chinesen, Arabern, Indianern, Cowboys usw. stellt schon deshalb unerreicht da, weil kaum ein anderer Cirkus diesen kostbaren Tierbestand aufweisen kann.

**Beachten Sie die billigen Eintrittspreise:** Galerie 55 Pfg., 3. Platz 90 Pfg., 2. Platz 1.10 Mk., 1. Platz 1.65 Mk., Sperrsitz 2.20 Mk., Loge 3.30 Mk.

**Spielplan:** Mittwoch, 18. Oktober, abends 8 1/4 Uhr: **Premiere.** Donnerstag, 19. Oktober, abends 8 1/4 Uhr: **Bravour-Vorstellung.** Freitag, 20. Okt., abends 8 1/4 Uhr: **High life evening.** Sonnabend, 21. und Sonntag, 22. Okt., nachm. 4 Uhr und abends 8 1/4 Uhr: **2 Riesen-Vorstellungen.** Montag, 23. und Dienstag, 24. Oktober, abends 8 1/4 Uhr: **Große Vorstellung.** Mittwoch, 25. Okt., nachm. 4 Uhr u. abends 8 1/4 Uhr: **2 Vorstellungen.** Donnerstag, 26. Okt., nachmittags 4 Uhr: **Abschieds-Vorstellung.**

**Vorverkauf:** Zig.-Geschäft **Karl L. Schweikert,** Kaiserstrasse 199 a. — Fernruf 2413.